

Politische Abschluss-Konferenz am 14. November 2007 in Graz

## **Begrüßung durch Landeshauptmann Mag. Franz Voves**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich glaube, wir haben mit dieser Präsentation eindrucksvoll erlebt, dass ein Team etwas schafft, was ein einzelner – bei noch so viel Anstrengung – nicht erreichen kann. Deshalb will ich dem Management-Board von Matriosca schon jetzt meinen Dank für den Einsatz aussprechen, noch bevor ich die Gäste begrüße. Sie haben – symbolisch gesprochen – während der Projektlaufzeit 30 Monate lang gestrampelt und die vorgegebenen Ziele erreicht. Herzlichen Dank deshalb vorerst an alle, die an dem Projekt mitgearbeitet haben!

Genauso danke ich natürlich den Spitzenrepräsentanten unserer Partner-Regionen, die ich heute hier seitens des Landes Steiermark als Lead-Partner von „Matriosca“ willkommen heiße.

Dazu begrüße ich

- aus Slowenien Herrn Staatssekretär Marko Starmann. Ich danke Ihnen, dass Sie als Regierungsvertreter zu uns gekommen sind, um die ausgezeichnete Zusammenarbeit unseres Bundeslandes mit Ihrem Staat zu unterstreichen. Dies hatte sich schon dadurch ausgedrückt, dass mich aus Laibach vor zwei Jahren – unmittelbar nach meiner Wahl in die Funktion als Landeshauptmann die erste Einladung zu einem Arbeitsbesuch erreicht hatte, der ich gerne Folge geleistet habe – natürlich auch um das damals gerade begonnene Projekt Matriosca zu besprechen.
- aus Italien den Assessore Franco Iacop, der unser Gastgeber bei der ersten politischen Konferenz im Jänner dieses Jahres in Triest, der Hauptstadt der Autonomen Region Friaul Julisch-Venetien war.
- aus Ungarn heiße ich ganz besonders den Präsidenten des Komitats Baranya, Dr. János (Janosch) Hargitai in Graz willkommen. Unsere Regionen sind durch eine mehr als zwei Jahrzehnte gepflegte Zusammenarbeit verbunden, die sich nun sehr positiv auf das gemeinsame Projekt Matriosca ausgewirkt hat. Ebenso herzlich begrüße ich auch den Vizepräsidenten des Komitats Győr-Moson-Sopron, Matyas Firtl. Mit dem EU-Verbindungsbüro von Westpannonien und unserem Steiermark-Büro in Brüssel sind wir ja auch Nachbarn in der Europa-Hauptstadt.
- aus den kroatischen Gespanschaften begrüße ich den Präsidenten des Regionalparlaments von Varazdin, Vladimir Stolnik und als Vertreter der Gespanschaft Koprivnica-Križevci (Koprivnitza-Krischevzi), Ivan Djopar.
- besonders freue ich mich, dass aus der Autonomen Provinz Vojvodina Herr Vizepremier Gabor Lodi zu uns gekommen ist;
- und „last but not least“ meine Kollegen aus den Nachbarbundesländern, Frau Landesrätin Verena Dunst aus dem Burgenland und Landesrat Dr. Josef Martinz aus Kärnten.

Es freut mich besonders, dass wir nach unserer Konferenz in Triest heute in Graz zusammentreffen.

Damals im Jänner haben wir uns auf klare Strategien geeinigt und den Expertinnen und Experten den Auftrag erteilt, Vorschläge für konkrete Projekte und für eine optimale Organisationsform auszuarbeiten.

Die Expertinnen und Experten haben diesen Auftrag erfüllt.

*Es gilt das gesprochene Wort !*

Nun liegen uns – entsprechend den von uns vorgegebenen vier Makrothemen – einerseits die Vorschläge für sechs Leitprojekte vor, die in den nun beginnenden EU-Programmen 2007-2013 eingereicht werden können. Als Regionen Europas stehen wir damit in den Startlöchern, unseren Beitrag zum verstärkt geförderten Ziel „Europäische Territoriale Kooperation“ zu leisten.

Darüber hinaus liegen uns auch Vorschläge für eine künftige Organisationsform unserer Kooperation vor. Die rechtlichen Grundlagen für einen „EVTZ“ – also einen „Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit“ wurden von der EU erst während der Laufzeit von Matriosca geschaffen. Als Folge unseres Projektes haben wir nun ein Werkzeug, das die Zusammenarbeit der Nachbarregionen im Adria-Alpen-Pannonia-Raum in den nächsten Jahren erleichtern kann. Deshalb freut es mich besonders, dass Herr Landeshauptmann Niessl als turnusmäßiger Präsident der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria unsere heutigen Ergebnisse bereits morgen bei der Vollversammlung der Regierungschefs im Burgenland erörtern wird!

MATRIOSCA ist ein Projekt, in dem wir gemeinsam Strategien für die zukünftige Entwicklung des geografischen Raumes von Norditalien bis Südungarn und von Südösterreich bis Serbien festgelegt haben. Wir Nachbarn stellen zum Vorteil der Menschen in unseren Ländern große europäische Ziele wie Wachstum und Beschäftigung oder Nachhaltigkeit ganz nach vorne. Das ist die Grundlage für Verständnis zwischen den Völkern und für Frieden auf unserem Kontinent.

Der Begriff „Alpen-Adria“ ist in den vergangenen drei Jahrzehnten für die Zusammenarbeit unserer Länder zum Markenzeichen geworden. Die politische Europa-Karte hat sich aber in dieser Zeit gewaltig geändert: Fast alle Alpen-Adria-Mitglieder sind nun Mitglied der Europäischen Union – Kroatien führt Beitrittsverhandlungen. In wenigen Wochen werden mit der Erweiterung von „Schengen“ in unserem Raum jene Grenzbalken abmontiert, wo dies vor 20 Jahren noch absolut undenkbar erschien.

Genauso wie Alpen-Adria vor 29 Jahren eine Zusammenarbeit zwischen Nachbarn ungeachtet der unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Systeme begonnen hat, so ist Matriosca nicht nur ein EU-Projekt sondern ein „europäisches Vorhaben“, das über die Binnengrenzen der EU hinausreicht. Auch Kroatien und Serbien sind unsere europäischen Nachbarn, auch wenn uns eine politische „EU-Außengrenze“ trennt.

Unsere heutige Konferenz hat damit eine europäische Dimension. In unserem Raum leben rund 17 Millionen Menschen, von 800 Millionen Europäern (bzw. 500 Millionen EU-Bürgern). Wir wollen unsere konkreten Projekte und Vorhaben im Kleinen umsetzen, um große europäische Ziele zu erreichen. Dazu haben sich die politischen Repräsentanten bereits auf eine Schlusserklärung auf Grundlage der Ergebnisse von Matriosca geeinigt, die nun vorgestellt werden. Es geht um Strategien, konkrete Projekte und um eine optimale Organisationsform.

Somit will ich die Bühne frei geben für ein „Start-up“ zu einer innovativen Zusammenarbeit, wie das Motto unserer heutigen Veranstaltung heißt. Das Ziel ist klar: Wir wollen gemeinsam als „Adria-Alpe-Pannonia“-Team in der Europaliga der Regionalpolitik erfolgreich einen Spitzenplatz erreichen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.